

Die vier Grundprinzipien des Pfandrechts an beweglichen Sachen:

1. Grundsatz der Akzessorietät

- für die Entstehung (§ 1204 BGB)
- für die Übertragung (§ 1250 BGB, § 401 BGB)
- für das Fortbestehen des Pfandrechts (§ 1252 BGB)

2. Grundsatz der Spezialität (Bestimmtheitsgrundsatz)

- § 1222 BGB ist keine Ausnahme

3. Grundsatz der Publizität (Offenkundigkeitsgrundsatz)

- §§ 1205, 1206 BGB, Verpfändung durch Einräumung des mittelbaren Besitzes nicht zulässig!

4. Grundsatz der Priorität, § 1209 BGB

Bestellung eines Pfandrechts an beweglichen Sachen, §§ 1204ff BGB:

1. Pfandsache (beweglich!)
2. Bestehen einer zu sichernden Forderung, vgl. § 1204 BGB
3. Übergabe bzw. Übergabesurrogat (Publizitätsakt), §§ 1205 Abs. 1, Abs. 2, 1206 BGB
4. Dingliche Einigung, § 1205 Abs. 1 S. 1 BGB
5. Einigsein im Ztpkt. der Übergabe bzw. des Übergabesurrogats
6. Verfügungsbefugnis (sonst ggf. gutgläubiger Erwerb nach § 1207 BGB)
 - a. Verpfänder ist Eigentümer (§ 1205 BB)
 - b. Einwilligung des Berechtigten gemäß § 185 Abs. 1 BGB (Verfügungserm.)
 - c. Bei gutgläubigem Erwerb: Pfandsache nicht abhandengekommen, § 1207 i.Vb.m. § 935 BGB